

ÖPUL

ÖPUL unterstützt eine naturnahe Bewirtschaftung, indem es Anreize für schonende Nutzung, vielfältige Fruchtfolgen und den Erhalt wertvoller Lebensräume schafft. Betriebe profitieren von finanzieller Planungssicherheit, während Biodiversität, Bodenqualität und Wasserhaushalt gestärkt werden.

Eine Beratung der Naturparke zu möglichen Förderungen durch ÖPUL kann den Erhalt von Lebensräumen und Biodiversität unterstützen.



Personalunterstützung: Aktive Unterstützung durch Fachberater:innen der Landwirtschaftskammer



Kostenintensität: Personalkosten Projektleitung für zeitintensive Abstimmungsgespräche und administrativen Aufwand



Externe Unterstützung: Fachberatung durch LK Gebietsbetreuer



Stakeholderinformation: Abstimmungsgespräche mit Grundstückseigentümer:innen, da teilweise Pachtverhältnisse überlappend waren und Unklarheiten beim Bezug von ÖPUL Förderungen herrschte



Umsetzungzeitpunkt:
ganzjährig

Effektive Maßnahmen

Kommunikation: Landwirtschafts- und Bezirksbauernkammer zum Informationsaustausch, Bewirtschafter:innen, Lanwirt:innen aus dem Naturpark

Planung: Informationen einholen, dann im Naturpark an Bewirtschafter:innen kommunizieren, Beratung auf der Fläche, gemeinsame Durchführung der ersten Pflegemaßnahmen (außerhalb ÖPUL, evtl. andere Förderung), weitere Bewirtschaftung dann über ÖPUL

Umsetzung:

- 1 Informationsabend für Bewirtschafter:innen zur Information über ÖPUL (Vorgaben, Försätze usw.), evtl. Kammer einladen
- 2 Gezielte Analyse möglicher Flächen (Sonderstandorte)
- 3 Erstgespräche mit Grundbesitzer:innen, Besprechung vor Ort
- 4 Erstmaßnahmen über andere Finanzierung (z. B. Biodiversitätsfonds)
- 5 Bewirtschaftung läuft anschließend über ÖPUL und wird von dem/der Landwirt:in durchgeführt

Erfahrungen aus den Naturparken

Die Einbindung von ÖPUL-Maßnahmen erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor für die nachhaltige Pflege und Renaturierung von Sonderstandorten. In den Naturparken erfolgte die Umsetzung in enger Abstimmung zwischen Landwirt:innen und Behörden.

Besonders wichtig war die genaue Anpassung der Bewirtschaftungsaufgaben an die ökologischen Zielsetzungen der Flächen. Die Maßnahmen wurden meist im Frühjahr oder Herbst durchgeführt, um standortangepasste Eingriffe möglichst naturschonend umzusetzen. Verwendet wurden leichte Maschinen wie Motormäher, Mulcher oder Freischneider, um Bodenverdichtung zu vermeiden.

Die Arbeiten erfolgten durch geschulte Landwirt:innen, Naturparkmitarbeiter:innen und teils Freiwillige. Entscheidend war die laufende Kommunikation und Begleitung vor Ort – insbesondere bei der praktischen Umsetzung und Dokumentation der ÖPUL-konformen Pflege. Erfolgreich war die Kombination von ÖPUL-Förderung mit projektbezogener Finanzierung (z. B. Biodiversitätsfonds), wodurch sowohl Erstmaßnahmen als auch langfristige Pflege gesichert werden konnten.



Ökologische Bewirtschaftung durch Landwirt:innen.

Tipps aus der Praxis!

Ein zentraler Lernpunkt war die komplexe Abstimmung mit Grundstücksbesitzer:innen. Oft lagen alte Pachtverträge oder mündliche Absprachen mit Landwirt:innen vor, die nicht dokumentiert oder den aktuellen Eigentümer:innen unbekannt waren. Dies führte zu Verzögerungen und erforderte intensive Kommunikationsarbeit, um Zuständigkeiten und Nutzungsrechte zu klären.



„Das ÖPUL kann ein gutes Instrument zur Förderung von Biodiversität sein, wenn es nicht nur zur „Prämien-optimierung“ eingesetzt wird. Oft muss man sich im Gespräch den teilweise verständlichen Frust des Gegenübers anhören: einfach zuhören, ausreden lassen, Verständnis zeigen und nicht persönlich nehmen.“

Roland Schiegl, ARGE Naturschutz

Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum ÖPUL austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Rosalia-Kogelberg, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Rosalia-Kogelberg
Tel.: +43 664 446 41 16
E-Mail: naturpark@rosalia-kogelberg.at